

# Ohne Worte verstehen

Erster Schüleraustausch zwischen russischen deutschen Sonderschulen

VON JOSEF KOHNE

■ Kreis Höxter / Eversen. Sechs Schülerinnen und Schüler der Sonderschule 25 im russischen St. Petersburg sind die Figuren einer zauberhaften Geschichte, zu der Margarete von der Borch 1992 den Prolog schrieb. Sie sind die ersten Schüler mit geistiger oder mehrfacher Behinderung, die im Rahmen eines deutsch-russischen Schüleraustausches am Unterricht in der Schule unter dem Regenbogen in Eversen teilnehmen.

Hellauf begeistert von dem seit langem geplanten Besuch der russischen Schüler sind die begleitenden Lehrer und ihre deutschen Kollegen. Schulleiter Günter Ziems: „Wir erleben hinsichtlich der Ergebnisse eine spannende Zeit. Die Schüler verstehen sich glänzend untereinander. Sie haben keine Berührungsängste, helfen sich gegenseitig und benötigen nur höchst selten einen Dolmetscher.“ Für die Gründerin des gemeinnützigen Vereins Perspektiven, Margarete von der Borch, steht fest, dass wir von den behinderten Kindern lernen können. „Sie akzeptieren sich ganz selbstverständlich und haben keinerlei Vorurteile“, ist ihre Erkenntnis.

## Zum ersten Mal allein im Flugzeug gesessen

Gefreut hat sie sich über den Bericht der kleinen, auf den Rollstuhl angewiesenen Katherina. Diese hatte ihr mit leuchtenden erzählt, dass sie zum ersten Mal in einem Flugzeug sitzen und ganz allein, ohne die Mama, verreisen durfte. Sonderschullehrerin und Dolmetscherin Olga Smirnova und ihre Kolleginnen und Kollegen sind sich des großen Vertrauens bewusst, das die Eltern der Kinder in sie setzen. „Das ist nicht selbstverständlich“, so Smirnova. Umso glücklicher ist sie, ihren Schützlingen das Erlebnis „Deutschland“ ermöglichen zu können.

Für Schulleiter Günter Ziems, seinen russischen Kollegen Viktor Mamaev und Margarete von der Borch steht fest, dass sie nach dem 2006 begonnenen Lehreraustausch mit dem jetzt erfolgten Schüleraustausch ein Traumziel erreicht haben. „Daran haben wir zunächst selbst nicht geglaubt“, sagt Günter Ziems und plant nun eine Reise seiner Schüler ins goldene St. Petersburg und danach ein Kennenlernen der Eltern. Auf deutscher Seite sind die Lehrer Günter Ziems, Martin Grusdat, Ortrud Dee, Petra Elvert und Dolmetscherin Olga Horn in den



Halten sich fest in den Armen: Timo spricht kein Wort russisch, Maria spricht kein Wort deutsch. Verständigungsschwierigkeiten haben die beiden liebenswerten Kinder dennoch nicht. FOTOS: JOSEF KOHNE

Schüleraustausch eingebunden. Aus St. Petersburg sind Oxana Ivanova, Savva Markov, Natalia Kutazowa und Olga Smirnova dabei.

Gefördert wird der Schüleraustausch von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch Hamburg, dem Verein Perspektiven Nieheim/St. Peters-

burg, der Lebenshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung in Brakel sowie insbesondere über eine zweckgebundene Spende größeren Umfangs.



Gemeinsam freuen: Gemeinsam der auf den Rollstuhl angewiesenen Katherina freuen sich die Schüler der Sonderschule St. Petersburg und ihre deutschen Freunde auf gemeinsame Unternehmungen.